

Ein Kampffge=
sprech zwischen einer hauff=
meidt vnd Kindtbeth Kellnerin.



Hans Sachs.

Dor Yaren dient ich in ein Haus
 Darinn geschach ein wilder straus
 Von der Kelnerin vnd Hausmeid
 Die waren sehr erzürnet beid
 Vor tage an einem Montag fru
 Nun kam ich on geser darzu
 Vnd loset hausen an der Luchen
 Wie sie einander theten buchen.

Die Kelnerin.

Die Kelnerin sprach/ du vnflut
 Warumb hast du mich nechten spat
 Gen der Kindpetterin versagt
 Als hab ich vber sie geklagt
 Wie sie sey so zornig vnd grentig
 So wunderlich/selzam vnd entig
 Hab ichs gleich thon an einem ort
 So hab ichs doch von dir gehort
 Weißt da ich erstlich einher kam
 Da du für mich saß on all scham
 Wie du der frauen sprachst jr lob
 Sie wer karg/hefftig vnd sehr grob

Die Meide.

Die hausmeid sprach/ das war ich zwunge
 Von dir/wann du zogst mir die zungen
 Vnd kündst vil dinges auß mir locken
 Du aber sagst noch gröber procken
 Von vnserm Meister vmb vnd vmb

Die Kelnerin.

Sag her vnd bist du ehren frumb
 Sprach sie/was ich dann hab gesagt Die

27023487

Univ.-Bibl.
Giessen

Germanistisches Seminar
der Justus-Liebig-Universität Giessen

A61/455

Die Meidt.

Hinwider sprach zu jr die Magde
Da gibst du in aufwendig auß
Wie solche armut sey im hauß
Da sey weder azer noch schmalz
Kein Gelt/holz/ Zimis/brod noch Salt
Auch thustu solch lüg bedeuten
Vor fromen/ Reichen/milten leuten
Von den du dann ein stewer nembst
Die du behelts vnd selb verschlembst
Des ich dich vber weisen wil
Der stück hastu getriben vil
Das du die fromen leut betreugst

Die Kelnerin.

Die Kelnerin die schrey/ du leugst
Was darffstu dein maul mit mir waschen
Sag ich doch nichts von deinem naschen
Wie du ind faisten suppen dunckest
Das best mir ab der Milch trunckest
Nechten/ vnd was man tregt vom tisch
Es sey gepratens oder Biscch
Das bleibt von dir nicht vngesupfft

Die Meidt.

Die Meidt sprach/ laß mich vngerupfft
Warumb sagst auch nicht von dem Wein
Den du schleichst in die Kuchen rein
In Hassen/ Krügen wie du magst
Wie das du nit von avern sagst
Damit du dir stets he'mlich lochst
Ob dem Tisch du nie essen mochst

Du

Du klaubst als seystu jm mer Franck
O kündt reden die Luchepauck
Sie würd dir von Deim meuchlen sagen
Du thust als kündst du dhaut kaum tragen
Du bist doch fast all abent vol
O mit dir ist versorget wol
Die Kindbetterin vnd jr kinde
Der Meister vnd das hauszgesinde
Als der sich mit altn hosen deckt

Die Kelnerin.

Die Kelnerin hin wider leckt
Du Junge fernas halt dein maul
Du znischtes thier / diebisch vnd saul
Sag wann kam dir das facillötlein
Das du nun schenckest deinem Ottein.

Die Meidt.

Die Meidt sprach / es kostet mein gels

Die Kelnerin.

Die Kelnerin sprach / du hast gfels
Ich hab die ding anderst vernommen
Sag wo der Zwölffer ist herkommen
Du hast mirn gstoln von der wiegen

Die Meidt.

Die hauszmeidt hieß sie aber liegen
Du vnuerschembter palck du gelber
Ich mein du seyest an dir selber
Weil du mir selbest kanst nicht laugen
Seid das ich sah mit meinen augen
Wie das dein Tochter nechten spaet
In ein Korb naus getragen hat

Schmalz!

Schmalz/ayer/flaschs/ein layb ein grossen
Das du je als hast zu gestossen.
Nöten schleicht sie rein morgens fru
Sonst ander alte weibr darzu
Die tragen also dückisch nauß
Nöten geht so vil auff im hauß
Weil es kaum halbes konts ans liecht
On anders was von dir geschicht
In dem ein auffen wird abtragen
Auch sonst verstoffen vnd verschlagen
So das kindbeth ein ende ist nemen
Das du darnach auch hast zu schleimen
Der Meister ist ganz schlecht vnd frum
Merck nichts auf dich vñ weiß nichts drum
Vnd traut dir wol an allem ort
Vnd kert sich an dein schmeichel wort
West er als ich was du thest treiben
Kein stunde ließ er im hauß dich bleiben
Solstu ein Jar im halten hauß
Ich glaub er müst zum thea hinaus.

Die Kelnerin.

Du leugst mich an du huren palc
Sprach sie/das dich der Teufel walc
Was darffst der ding halb mit mir streiten
Schaw an/wie dick bist du in seiten
Den knechten bist lang nach geloffen
Zum denken hin vnd her geschloffen
Bis dir doch iht der bauch thut gschweln

Die Meide,

Hört zu (sprach sie) der alten schellen

Wie

Wie Erber ist die alte diern
Das machn die rungel an der stiern
Vor zeiten trugst der Wandart zwen
Vnd warst lang in der schnur vmbgehn
Darnach nambstu ein frommen Man
Was guts du hast dem selben than
Das weistu seib am besten wol
Deinr art steckt auch dein Tochter vol
Die auch ein eyser hat verrent
Mit ihenem / von mir vngenen
Berheg sie auch gen frem Man
Das sie sin auch kein gut sol than
Nu seit jr zwu hosen eins Luchs
Du steck est vol list wie ein Luchs
Vnd warest all dein tag entwichl
Liest auch niemands kein ehre nicht
Behielts jr selber auch nicht vil
Die Kelnerin.

Die Kelnerin die schrey schweig still
Du sack ich wils dem Richter klagen
Da muß der Jarritt zu dir schlagen.

Die Meidt.

Wann dus mit thust / so sprach die Magde
Vnd wird ich dau von dir verklagt
Erst wil ich sagen / was ich weis
Vnd dir vor engsten machen heis
Du alte falsche Kupplerin
Du merckst wol was ich sagen bin
Von ihenem dem du kuppelt hast
Wo du mich nichts mit friden laß

Wilt ich dein Frömmkeit alle sagen
Das du auch noch den Ein muß tragen
Erst gab sie der Meid ein an Kopff
Die Meid erwischet sie bey ein zopff
Vnd jr den zorniglich außrief
Die Kelnerin zucht ein Pratspieß
Vnd die Hausmeid ein ofen Trucken
Vnd theten an einander suchen
Wilt heßen / Krüg glengen zu grunde
Vnd was vnter den henden stunde
Was selb muß alles lassen har
Vnd als der Kampff am besten war
Da ward ich rumplon an der Luchen
Mit ein fuß gar lautraißig buchen
Als bald wurdens still als ein Maus
Vnd nam ein ende der hefftig straus
Das ich darnach zu keiner stunde
Von ja dergleichen mercken kunde
Sann Kelnerin vnd die Hausmeid
Wann vbr ein laist geschlagen beid.

Beschluß.

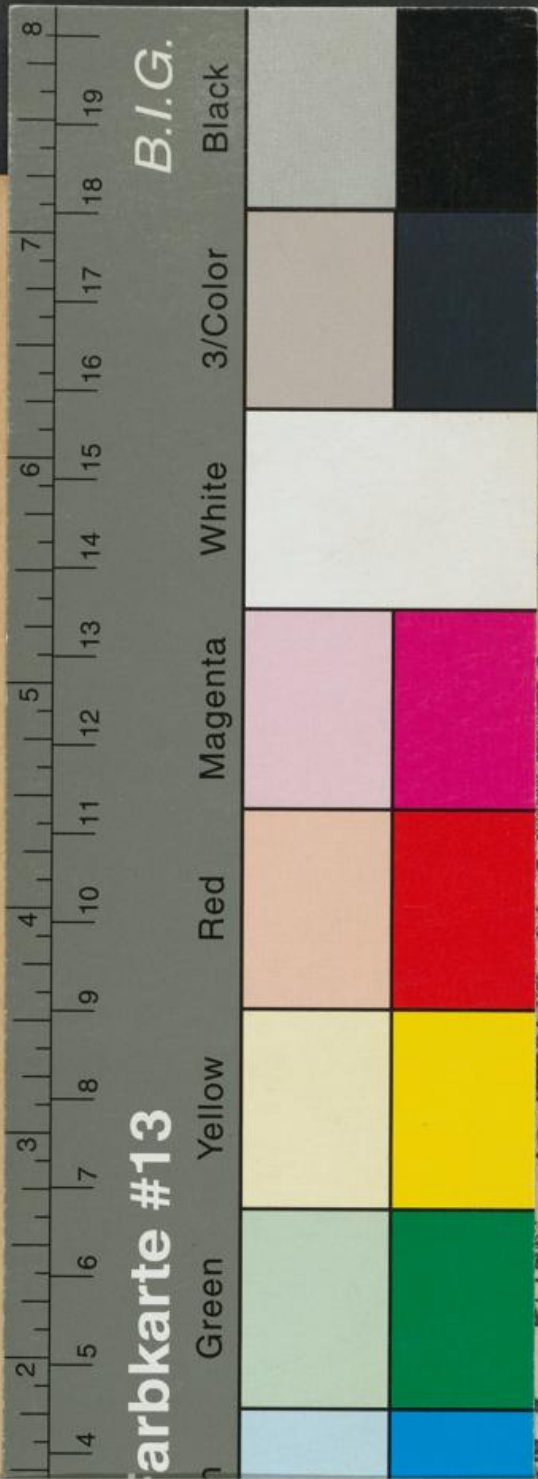
Do dacht ich mir wie wee ist ein
Man/in sein eigen hauß dabeim
So die frau leit im kindel peth
Wo er haußhaltens nit versteht
Wo jm ein solche Kelnerin ward
Die bey der nasen jm umbfüré
Das sein jm vntrewlich verschwendé
Vnd hinder ruck jm darzu schendé
An manchem ort das er sein trawen

Verleurt!

Verleurt / mit sampt seiner frawen
Das jm hernach bringt schaden schwer
Der in trifft / weiß doch nicht wo her
So hats der alt schlepsack entwicht
Mit lüg vnd listen zu gericht
Dergleich noch wol dem Man ist heut
Den Gott mit einer frucht erfrewt
So er darzu auch vberkom
Ein Kelnerin getrew vnd from
Mit der das sein versorget ist
Mit gangem fleiß zu aller frist
Auff das wann die fraw sürher geh
Das sie jr dinglich sind als eh
Der man mag sich des frewen wol
Well alle Welt ist vntrew vol
Derhalb seh jeder darauff gang
Wes die Kw sen der halts belm schwang
Das jm kein nach rew darauß wach
So reth jm von Nürnberg hans Sachs.

¶ Gedruckt zu Nürnberg / durch
Friderich Gulnecht.





mpffge
einer hauff=
eth Kelterin.



Rochs

